

1. Anknüpfung an gestern / Aufzeigen des Gesamtthemas
2. Der gesamtbiblische Zusammenhang von Daniel
3. Vorgeschichte und Textlesung: Daniel 3,1-20
4. Vers für Vers-Auslegung
5. Das fällt auf: Volles Vertrauen voraus!
6. Das fordert heraus: Dennoch Vertrauen wagen
7. Abschluss und Ausblick

1. Anknüpfung an gestern / Aufzeigen des Gesamtthemas

Gestern haben wir uns einen Überblick über das Danielbuch erarbeitet. Außerdem ging es um einen auffallenden Lebensstil. Diesen Lebensstil haben uns Daniel und seine Freunde vorgemacht.

Sie sind unsere Vorbilder. Und ich fordere auch heute Abend noch einmal dazu auf: Nehmt euch Daniel und seine Freunde als Vorbilder. Sie sind Beispiele für ein konsequentes Leben mit Gott. Das wurde in der Geschichte um das Essen am Königshof ganz deutlich. Und heute werden wir eine noch spannendere Geschichte hören. Immer mit dem Ziel, dass wir als Nachfolger von Jesus auch auffallen sollen. Denn Jesus sagt ja, **Mt 5,13-16 pp: (GNB)**

13 »Ihr seid das Salz für die Welt. Wenn aber das Salz seine Kraft verliert, wodurch kann es sie wiederbekommen? Es ist zu nichts mehr zu gebrauchen. Es wird weggeworfen und die Menschen zertreten es.

14 Ihr seid das Licht für die Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.

15 Auch zündet niemand eine Lampe an, um sie dann unter einen Topf zu stellen. Im Gegenteil, man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt.

16 Genauso muss auch euer Licht vor den Menschen leuchten: Sie sollen eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.«

Und Salz ist nur dann wirklich cool, wenn es eingesetzt wird. Salz im Salzstreuer ist langweilig. Es muss aufs Ei, in die Suppe. Dann fällt es auf. Du bist ein Nachfolger von Jesus. Du bist nur dann wirklich cool, wenn du auffällst. Andere Leute werden das bemerken und anfangen Gott zu fürchten und ihn zu preisen. Wie bei Daniel und seinen Freunden.

2. Der gesamtbiblische Zusammenhang von Daniel

Doch bevor wir ins Detail gehen, möchte ich noch darüber sprechen in welchem gesamtbiblischen Zusammenhang das Danielbuch steht.

- ☞ In **Hesekiel 14,14** (der ja ein Zeitgenosse war), wird Daniel mit Hiob und Noah in eine Reihe gestellt. (It. Maier - GNB sieht das in Fußnote anders)
- ☞ Laut Gerhard Maier, der dem Thema „Daniel und seine Beziehung zum Neue Testament“ ein eigenes Kapitel in seiner Auslegung widmet (: 63-65) und sich auf

Nestle-Aland beruft, sind 105 Danielverse im NT entweder zitiert oder sonst wie aufgenommen.

- ☞ Jesus nimmt die Bezeichnung Menschensohn (**Mk 2,28; Mt 26,64**) aus **Dan 7,13** für sich in Anspruch. Im Prozess gegenüber dem Priester zitiert Jesus aus der Stelle: **pp**

<p>Dan 7,13f 13 Danach sah ich in meiner Vision einen, der aussah wie der Sohn eines Menschen. Er kam mit den Wolken heran und wurde vor den Thron des Uralten geführt. 14 Der verlieh ihm Macht, Ehre und Herrschaft, und die Menschen aller Nationen, Völker und Sprachen unterwarfen sich ihm. Seine Macht ist ewig und unvergänglich, seine Herrschaft wird niemals aufhören.</p>	<p>Mt 26,64f Der Oberste Priester sagte: »Ich nehme von dir einen Eid bei dem lebendigen Gott und fordere dich auf, uns zu sagen: Bist du Christus, der versprochene Retter, der Sohn Gottes?« 64 Jesus antwortete: »Ja! Aber ich sage euch, von jetzt an gilt: Ihr werdet den Menschensohn sehen, wie er an der rechten Seite des Allmächtigen sitzt und auf den Wolken des Himmels kommt!«</p>
---	--

- ☞ Ebenso sieht Maier die Lehre vom Himmelreich oder Reich Gottes, in Anschluss an Daniel. Auch hinter der Bitte des Vaterunser „Dein Reich komme“ sieht Maier Daniel 2 und 7. **pp**

<p>Mt 4,17 17 Von da an verkündete Jesus seine Botschaft: »Ändert euer Leben! Gott wird jetzt seine Herrschaft aufrichten und sein Werk vollenden!«</p>	<p>Dan 2,44 Zur Zeit dieser beiden Königreiche aber wird der Gott des Himmels sein Reich errichten, das niemals untergehen wird; kein anderes Volk wird danach noch zur Herrschaft kommen und dieses Reich ablösen. Das Königreich Gottes beseitigt alle anderen Reiche, aber es selbst bleibt für alle Zeiten bestehen.</p>
<p>Mk 1,15 »Es ist so weit: Jetzt wird Gott seine Herrschaft aufrichten und sein Werk vollenden. Ändert euer Leben und glaubt dieser guten Nachricht!« vgl. auch Lk 1,33</p>	<p>Dan 7,14 Der verlieh ihm Macht, Ehre und Herrschaft, und die Menschen aller Nationen, Völker und Sprachen unterwarfen sich ihm. Seine Macht ist ewig und unvergänglich, seine Herrschaft wird niemals aufhören</p>

- ☞ Jesus nimmt in seiner Endzeitrede Bezug auf Daniel: **Mt 24,15** / Er erwähnt das „entsetzliche Scheusal“ aus Daniel **11,11**
- ☞ Dieses Scheusal kann mit dem Antichrist gleichgesetzt werden, den wir auch in **Offb. 11-13** wiederfinden. (vgl. Maier: 65, der weitere Belegstellen anführt). Ob es sich dabei um eine großen Antichristen, mehrere wiederkehrende verschiedene Antichristen oder beide Formen vom Antichristen handelt, will ich offen lassen. Fakt ist, dass es eine große brutale Gegendynamik gegen Gottes Reich gibt.
- ☞ Daniel als Person wird uns auch indirekt im Hebräerbrief als Glaubensheld vorgestellt: **Hebr 11,33**

Mir ist wichtig deutlich zu machen, welche gesamtbiblische Bedeutung das Danielbuch hat und vor allen Dingen welche heilsgeschichtliche Bedeutung. Durch Daniel können wir die Heilsgeschichte Gottes besser verstehen.

3. Vorgeschichte und Textlesung: Daniel 3,1-20

Schauen wir uns nun den Text des heutigen Abends an. Er steht in Kapitel 3. Doch vorher wollen wir noch gucken, was zwischen Kapitel 1 und 3 geschehen ist.

In Kap. 2 hat König Nebukadnezar einen Traum. Der Traum war so beunruhigend, dass er von seinen Wahrsagern und Weisen verlangte, dass sie ihm nicht nur den Traum deuten, sondern vorher sagen, was er geträumt hatte. Damit wollte er sie auf die Probe stellen.

Das konnten die natürlich nicht. Also wollte Nebukadnezar alle töten lassen. Dann erfuhr er aber von Daniel. Daniel bekam von Gott den Traum gezeigt und Nebukadnezar den Traum sagen und anschließend deuten. Vorher wies Daniel aber ausdrücklich noch auf Gott hin. Hier wird wieder die Absicht des Danielbuches deutlich. Gott ist der souveräne Herrscher: **Dan 2,27f: pp**

27 Daniel erwiderte: »Kein Gelehrter, Magier, Wahrsager oder Sterndeuter kann das vollbringen, was der König verlangt.

28 Aber es gibt einen Gott des Himmels, der das Verborgene enthüllt, und dieser Gott hat dir, König Nebukadnezar, gezeigt, was am Ende der Zeit geschehen wird.

Nebukadnezar träumte von einem Standbild, das aus unterschiedlichen Elementen zusammengebaut ist.

Der Kopf war aus Gold (Babylonien), die Brust und Arme aus Silber (Medopersien), Bauch und Lenden aus Bronze (Griechenland), seine Schenkel aus Eisen (Rom) und seine Füße teils aus Eisen und Ton. Ein Fels rollte heran und zerschmetterte das Standbild.

Hier mal der Versuch einer Übersicht, die ich im Internet auf www.bibelwerk.de gefunden habe: **pp → Folie Weltreiche**

Daniel deutet dieses Bild als die Abfolge von vier Königreichen. Das goldene Königreich ist Babylonien. Das nächste wird schwächer, und so weiter, bis es schließlich ganz schwach ist. Dann wird es von einem Felsen zertrümmert. Die Auslegung legt diesen Traum auf die Abfolge der Reiche Babylon, Meder + Perser, Griechen und Römer aus. Der Fels ist dann Christus, der die Reiche zertrümmert und ein neues Reich aufrichtet.

Es scheint aber auch noch weiter in die Zukunft ausgerichtet zu sein. Ein fünftes Reich ist das Reich aus Eisen und Ton und ist geteilt (**Dan 2,41**). Ist damit das ost- und weströmische Reich gemeint? Sind die Zehen weitere Königreiche? Sind sie, wie Ellison meint, mit dem Zehnstaatenbund aus Dan. 7 (= 10 Hörner) gemeint? Auf jeden Fall gehören Daniel 2 und Daniel 7 zusammen. Und Daniel 7 erinnert an vieles aus der Offenbarung.

Hier können wir leider nicht in die Tiefe gehen. Aber es lohnt sich Kapitel 2 zu Hause zu lesen und mit Kapitel 7 zu vergleichen. Man sollte aber nicht in verwirrende Spekulationen abgleiten.

Wenden wir uns nun Kapitel 3 zu: → **Textlesung: Daniel 3,1-20**

4. Vers für Vers-Auslegung

*3 1 König Nebukadnezar ließ ein goldenes **Standbild** anfertigen, dreißig Meter hoch und drei Meter breit,[A] und ließ es in der Ebene Dura in der Provinz Babylon* aufstellen.*

A) Hebräische (bzw. aramäische) Maßangabe 60 bzw. 6 Ellen.*

2-3 Dann berief er sämtliche hohen Beamten seines Reiches zu einer Versammlung ein, die Provinzstatthalter, Militärbefehlshaber und Unterstatthalter, die Ratgeber, Schatzmeister, Richter, Polizeigewaltigen und alle hohen Beamten der Provinzen. Sie sollten an der Einweihung des Standbildes teilnehmen, das er errichtet hatte. Sie alle kamen zu der Einweihung und stellten sich vor dem Standbild auf.

4 Ein Herold rief mit lauter Stimme: »Ihr Leute aus allen Nationen, Völkern und Sprachen, hört diesen Befehl:

5 Wenn ihr den Klang der Hörner, Flöten und Pfeifen, der Harfen, Lauten, Dudelsäcke und aller anderen Instrumente hört, **müsst ihr euch niederwerfen und das goldene Standbild anbeten**, das König Nebukadnezar aufrichten ließ.

6 Wer es nicht tut, wird auf der Stelle in den glühenden Ofen geworfen.«[a]

a) Jer 29,22; Offb 13,15

7 Als die Instrumente ertönten, die Hörner, Flöten und Pfeifen, die Harfen, Lauten, Dudelsäcke und alle anderen, warfen sich die Leute aus allen Völkern, Nationen und Sprachen nieder und beteten das goldene Standbild an.

8 Einige Babylonier aber ergriffen die Gelegenheit, die Juden anzuzeigen.

9 Sie sagten zu Nebukadnezar: »Der König möge ewig leben!

10 Du, König, hast doch den Befehl erlassen: 'Jeder, der den Klang der Hörner, Flöten und Pfeifen, der Harfen, Lauten, Dudelsäcke und aller anderen Instrumente hört, soll sich niederwerfen und das goldene Standbild anbeten.[a]

a) 6,13

11 Wer es nicht tut, soll auf der Stelle in den glühenden Ofen geworfen werden.'

12 **Da sind aber einige Juden**, denen du die Verwaltung der Provinz Babylon anvertraut hast: Schadrach, Meschach und Abed-Nego. Diese Männer haben deinen Befehl missachtet. Sie erweisen **deinem Gott keine Ehre** und beten das goldene Standbild, das du errichten ließest, nicht an.«[a]

a) 2,49

Ab hier wechselt das Danielbuch in die aramäische Sprache. Maier vermutet, dass Daniel hier jetzt babylonisches Archivmaterial benutzt, weil ich die im hebräischen beliebte Datumsangabe fehlt.

Ob der Traum über das **Standbild** den König veranlasste so ein Standbild zu bauen? Es könnte sein. Er wird ja von Daniel als das goldene Reich bezeichnet (**Dan 2, 36f**). Das Standbild war absolut imposant und wurde etwas von der Hauptstadt entfernt in Dura aufgerichtet (vgl. Maier: 143f und Wiersbe: 42). Es war wahrscheinlich nicht aus reinem Gold, sondern mit Gold überzogen. Die Größenangabe (30x3m/Verhältnis 10:1) kann stimmen, könnte aber auch symbolisch gemeint sein. (vgl. Maier: 142f und Lebran: 59). Was es für ein Bild war, bleibt offen. Von den Maßen her, spricht es für einen Obelisken. Es wird wohl einen Gott repräsentiert haben, evtl. den damaligen Hauptgott Marduk (Maier).

Eingeladen wurden die Elite und die Führer des Landes. Die ganze Veranstaltung war aber viel mehr als ein politisches Spektakel. Es war auch ein Gottesdienst. Es ging um **Anbetung**. Der babylonische König hatte auch eine Priesterfunktion (vgl. **Jona 3**). Weiter ging es ihm wohl auch darum, das Reich zu einen (V.4).

Und es ging um Sein oder Nichtsein. Wer nicht anbetete sollte hingerichtet werden. Maier sieht hier unverkennbare Parallelen zu **Offenbarung 13**, wo von der Anbetung des Tieres die Rede ist: **pp**

Dan 3,5f

5 Wenn ihr den Klang der Hörner, Flöten und Pfeifen, der Harfen, Lauten, Dudelsäcke und aller anderen Instrumente hört, müsst ihr euch niederwerfen und das goldene Standbild anbeten, das König Nebukadnezar aufrichten ließ.

6 Wer es nicht tut, wird auf der Stelle in den glühenden Ofen geworfen.«

Offb 13,14f

14 Durch die Wunder, die es im Dienst des ersten Tieres tun konnte, täuschte es alle Menschen, die auf der Erde lebten. Es überredete sie, ein Standbild zu errichten zu Ehren des ersten Tieres, das mit dem Schwert tödlich verwundet worden und wieder ins Leben zurückgekehrt war.

15 Das zweite Tier bekam sogar die Macht, das Standbild des ersten Tieres zu beleben, sodass dieses Bild sprechen konnte und dafür sorgte, dass alle getötet wurden, die es nicht anbeteten.

Maier spricht in Bezug auf Daniel 3 von einem „Modell antichristlicher Verhältnisse“, wie wir es aus der Zeit des Nationalsozialismus kennen oder heute in Nordkorea. Antichristliche Modelle gibt es immer wieder und immer wieder sind Nachfolger des höchsten Gottes aufgerufen, standzuhalten.

Die Volksmenge glaubte blind. Wer nicht mitmachte, dem drohte ja auch der Feuerofen. Die Feuerstrafe gilt als typisch Babylonisch (Maier: 151). Alle fallen nieder. Der Staatsakt war ein voller Erfolg, wenn nicht...

Mit Vers 12 wird der Bericht jetzt dramatisch. *Da sind aber einige Juden...* Dem Leser wird sofort klar, dass es jetzt um alles geht. Es geht hier um die drei Freunde von Daniel. Wo Daniel selber war, bleibt ungewiss. Maier vermutet, dass Nebukadnezar die Hofbeamten nicht eingeladen hat, sondern nur die Provinzbeamten. Er wollte ja die Einheit demonstrieren. Daniel als Hofbeamter war also nicht dabei, weil es nicht nötig war (Maier: 154).

Die drei Freunde gewiss. Und zwar an den lebendigen Gott und verweigerten die Anbetung, gemäß dem 1. Gebot aus **2Mo 20,1: pp**

Dann gab Gott dem Volk seine Gebote. Er sagte:

2 »Ich bin der HERR, dein Gott! Ich habe dich aus Ägypten herausgeführt, ich habe dich aus der Sklaverei befreit.

3 Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.

4 Du sollst dir kein Gottesbild anfertigen. Mach dir überhaupt kein Abbild von irgendetwas im Himmel, auf der Erde oder im Meer.

5 Wirf dich nicht vor fremden Göttern nieder und diene ihnen nicht. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein leidenschaftlich liebender Gott und erwarte auch von dir ungeteilte Liebe. Wenn sich jemand von mir abwendet, dann ziehe ich dafür noch seine Nachkommen zur Rechenschaft bis in die dritte und vierte Generation.

6 Wenn mich aber jemand liebt und meine Gebote befolgt, dann erweise ich auch noch seinen Nachkommen Liebe und Treue, und das über Tausende von Generationen hin.

Daraufhin beginnt eine Verleumdungsklage. Die Ankläger betonen, dass Beamte aus der Provinz Babel - also ausgerechnet aus der wichtigsten Provinz - die Anbetung verweigert haben. Es wird auch noch mal deutlich, dass es sich bei dem Bild um einen **Götzen** handelt.

Es kommt zur Anklage wegen Missachtung des Königs und Gotteslästerung (Lebran: 62). Der König war auch zuständig für die Verehrung der Götter. Er konnte es nicht zulassen.¹

13 Nebukadnezzar **tobte vor Wut** und befahl, Schadrach, Meschach und Abed-Nego zu holen. Sie wurden ihm vorgeführt

14 und er fuhr sie an: »Stimmt das, was ich da gehört habe? Ihr wollt meinem Gott nicht die Ehre geben und sein goldenes Standbild nicht anbeten?

15 Wir werden es ja sehen! Wenn jetzt die Hörner, Flöten und Pfeifen, die Harfen, Lauten, Dudelsäcke und alle anderen Instrumente ertönen und ihr euch augenblicklich niederwerft und das Standbild anbetet, das ich habe machen lassen, dann soll die Sache erledigt sein. Wenn ihr es aber nicht tut, werdet ihr sofort in den glühenden Ofen geworfen. Welcher Gott sollte euch dann vor mir schützen?«[a]

a) 2Kön 18,34-35

Natürlich ist **der König sauer**. Es geht ihm um Einheit und jetzt verweigern sich Menschen, die er gefördert hat, aus der Kernprovinz, da mit zu machen. Und bleiben stehen. → Was das auch eine Symbolik gewesen sein muss. Alle fallen nieder. Drei bleiben stehen.

Dennoch fällt auf, dass der König Respekt vor den drei Jungs hat. Er redet sie mit Namen an. Er gibt ihnen die Gelegenheit der Rechtfertigung und er würde sogar für sie das Zeremoniell wiederholen lassen. Der König ist also nett. Er gibt noch mal eine zweite Chance. Maier (: 157) sagt hier: **pp**

„Dieser Augenblick ist der gefährlichste im ganzen Kapitel. Wenn man in Glaubensdingen mit Liebe und Wohlwollen kommt, wird es für uns viel schwerer, standhaft zu bleiben. Verführung ist immer gefährlicher als Verfolgung. Die Verführung steigert sich zur Versuchung. Den die Wahl der drei Freunde lautet: Äußerlich vollziehen, was Nebukadnezzar verlangt und was man innerlich gar nicht bejahen muß, oder Feuertod.“

Und jetzt sieht man den ganzen Mut dieser drei Männer: Wiersbe schreibt: **pp**

„Glauben heißt, Gott vorbehaltlos zu gehorchen, ungeachtet dessen, was wir im Inneren fühlen, ungeachtet der Umstände um uns herum und ungeachtet der Konsequenzen, die uns drohen.“ (Wiersbe: 44f)

Sie sind mitten in einer der härtesten Glaubensprüfungen. Trotzdem bleiben unsere drei Jungs sicher, bestimmt und höflich. Und sie geben eine Antwort, die mich erzittern lässt: Sie zeigt ihr grenzenloses **Gottvertrauen. Was für eine Aussage: pp**

16 Schadrach, Meschach und Abed-Nego erwiderten dem König: »Wir haben es nicht nötig, dir etwas darauf zu antworten.

17 Unser Gott, dem wir gehorchen, kann uns zwar aus dem glühenden Ofen und aus deiner Gewalt retten;[a]

a) Dtn 4,20; Jes 43,2

18 aber auch wenn er das nicht tut: Deinen Gott werden wir niemals verehren und das goldene Standbild, das du errichtet hast, werden wir nicht anbeten.«[a]

a) Ex 20,3-5

19 Da geriet Nebukadnezzar **noch mehr in Wut** und sein Gesicht verzerrte sich vor Zorn über Schadrach, Meschach und Abed-Nego. Er ließ den Ofen siebenmal so stark heizen wie sonst.

20 Dann befahl er seinen kräftigsten Kriegsleuten, die drei zu fesseln und in den glühenden Ofen zu werfen.

¹ „Der König ist verpflichtet, die Verachtung der Staatsgötter und die Einführung neuer Götter zu verhindern, da beides den Staat gefährdet, weil diese Gottheiten Schutz- und Rettungsgötter sind, die nicht erzürnt werden dürfen.“ (Lebran: 63)

21 Der Befehl wurde auf der Stelle ausgeführt und man warf sie mit allen ihren Kleidern, mit Hosen, Mänteln und Mützen, in den glühenden Ofen.

22 Weil der Ofen auf Befehl des Königs so stark geheizt worden war, wurden die Männer, die die drei hinaufbrachten, von den herausschlagenden Flammen getötet.

23 Schadrach, Meschach und Abed-Nego fielen gefesselt mitten in die Glut.[A]

A) G fügt an dieser Stelle das Gebet Asarjas und den Gesang der drei Männer im Feuerofen ein, die in dieser Bibelübersetzung in Ausgaben mit den »Spätschriften des Alten Testaments« unter den Zusätzen zum Buch Daniel zu finden sind (Kap A).

Gott rettet die drei Freunde aus dem glühenden Ofen

„Die Wut des Königs musste seinen Verstand beeinträchtigt haben, denn die bessere Möglichkeit, diese Männer zu bestrafen, war nicht, die Temperatur im Ofen zu erhöhen, sondern sie zu verringern. Das heiße Feuer musste sie augenblicklich töten und dann verbrennen, während eine niedrigere Temperatur ihnen unsagbare Schmerzen bereiten würde, ehe sie starben.“ (Wiersbe: 49)

Bei dem Ofen muss es sich um einen in der Nähe des Bauplatzes befindlichen Ton- oder Schmelzofens für Erz gehandelt haben. Babylonien war auf jeden Fall ein Land der Brandziegelproduktion und hatte viele Öfen.

Vers 23 ist das vorläufige Ende: Der Mut der Männer scheint nicht belohnt zu werden. Und auch das kennen wir von den ersten Christen: Petrus, Paulus, Polykarp... die den Märtyrertod starben. Wir kennen es von Paul Schneider, Maximilian Kolbe und Dietrich Bonhoeffer. Und auch heute noch sterben Christen den Märtyrertod, unabhängig von ihrer Treue.

24 König Nebukadnezar aber erschrak, sprang auf und fragte seine Minister:

»Haben wir nicht drei Männer gefesselt ins Feuer geworfen?«

»So ist es, König!«, erwiderten sie.

25 »Aber ich sehe doch vier im Feuer umhergehen!«, rief der König. »Sie sind frei von Fesseln und die Flammen können ihnen nichts anhaben. Der vierte sieht aus wie ein Engel!«[B][a]

a) Jes 43,2

B) Wörtlich wie ein Sohn der Götter (bzw. Gottes); vgl. die Sacherklärung »Gottessöhne«. In Vers 28 wird dafür das Wort Engel gebraucht.

26 Nebukadnezar trat an die Tür des glühenden Ofens und rief: »Schadrach, Meschach und Abed-Nego, ihr Diener des höchsten Gottes, kommt heraus!« Da kamen die drei aus dem Ofen.

27 Die Provinzstatthalter, die Militärbefehlshaber, die Unterstatthalter und die Ratgeber des Königs liefen herbei und überzeugten sich davon, dass die Flammen ihnen nicht den geringsten Schaden zugefügt hatten. Das Haar auf ihrem Kopf war nicht versengt, ihre Kleidung war unversehrt, nicht einmal Brandgeruch war an ihnen wahrzunehmen.[a]

a) 6,24

28 Da rief Nebukadnezar: »Gepriesen sei der Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos! Er hat seinen Engel gesandt, um diese Männer zu retten, die ihm gehorcht und auf ihn vertraut haben. Sie haben sich meinem Befehl widersetzt und ihr Leben gewagt, weil sie keinen anderen Gott verehren und anbeten wollten außer dem ihren.[a]

a) 6,23

29 Darum erlasse ich den Befehl an alle Völker, an die Menschen aus allen Nationen und Sprachen in meinem Reich: 'Wer den Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos schmäht, wird in Stücke gehauen und sein Haus wird in einen Schutthaufen verwandelt. Denn es gibt keinen anderen Gott, der aus solch einer Lage retten kann.'«[a]

a) 2,47; 6,27

30 Der König sorgte dafür, dass Schadrach, Meschach und Abed-Nego eine noch höhere Stellung in der Provinz Babylon* erhielten.

Wer war der vierte Mann? Ein Engel. Jesus Christus persönlich, wie Wiersbe meint? Oder ein normaler Rettungsendel, worauf auch Vers 28 hindeutet.

Ein wahres - übernatürliches Wunder. Ein Eingreifen des Übernatürlichen in die natürliche Welt.

Der Ausleger Lebran schreibt: **pp**

„Die Feststellung des Wunders (V24-30) beginnt mit der Erscheinung des Engels, der sich zu den Männern im Ofen gesellt. Nebukadnezzar erkennt die Verurteilten daran als Diener des höchsten Gottes. Sie sind Genossen der Hierarchie, zu der auch die Engel gehören, die um Gottes Thron stehen (vgl. 7, 10). Die Bedeutung dieser Erkenntnis für den König ergibt sich aus 2,44, wonach der Gott des Himmels ein unzerstörbares Reich aufrichten wird. Nebukadnezzar steht in den drei Männern den Repräsentanten des Volks gegenüber, dem nach dem Ende der Geschichte die ewige Weltherrschaft verliehen werden soll.“ (Lebran: 63f)

Er ruft die drei Jungs aus dem Feuer. Ihre Kleidung wird untersucht. Sie riechen noch nicht einmal nach Feuer. Ein Wunder.

Das Ziel war, dass Nebukadnezzar Gott anerkennt. Und das tut er dann. Er verfasst ein schriftliches Edikt. Besser geht es nicht. Gott wird vom größten Herrscher der damaligen Welt verherrlicht. Ein Signal an alle Völker und natürlich auch an die Juden. Wiersbe schreibt: **pp**

„Die Umstände des jüdischen Volkes könnten kaum schlechter sein, als während der Zeit der siebenjährigen Gefangenschaft in Babylon. Ihr Land war verwüstet, die Stadt Jerusalem und der Tempel lagen in Schutt und Asche, ... Die Erfahrung Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos muss die gläubigen Juden höchst ermutigt haben und brachte Schuld auf jene, die mit dem Feind kollabierten. Diese drei Männer sendeten eine mächtige Botschaft an ihr Volk: Gott, der Herr, sitzt auf dem seinem Thron, er hat uns nicht verlassen, und er wird eines Tages seinem Volk seine Verheißungen erfüllen.“ (Wiersbe: 50)

5. Das fällt auf: Volles Vertrauen voraus!

Was sticht uns ins Auge, nachdem wir das Kapitel gründlich bearbeitet haben.

Daniels Freunde sind nicht bereit jemand anderes als Gott anzubeten. Sie sind bereit für ihre Überzeugung zu sterben. Sie haben vollstes Vertrauen - Urvertrauen - in den lebendigen Gott.

Das ist Glaubensstärke und in der direkten Auseinandersetzung noch Charakterstärke. Es ist die absolute Freiheit (**Röm 8,21**). Für Gott setzten sie alles aufs Spiel: Karriere, Ruf, Leben. Für sie gab es keine Staus, keine Hektik, kein anderes Bier (Jever). Es gab keine Kompromisse.

Es ist **Röm 12,1-2** alttestamentlich ausgelebt: **pp**

12 1 Brüder und Schwestern, weil Gott so viel Erbarmen mit euch gehabt hat, bitte und ermahne ich euch: Stellt euer ganzes Leben Gott zur Verfügung! Bringt euch Gott als lebendiges Opfer dar, ein Opfer völliger Hingabe, an dem er Freude hat. Das ist für euch der »vernunftgemäße« Gottesdienst.

2 Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an. Lasst euch vielmehr von Gott umwandeln, damit euer ganzes Denken erneuert wird. Dann könnt ihr euch ein sicheres Urteil bilden, welches Verhalten dem Willen Gottes entspricht, und wisst in jedem einzelnen Fall, was gut und gottgefällig und vollkommen ist.

Und mal ehrlich. Es wäre doch so verständlich gewesen. Es war so eine finale Situation. Es war so riskant. Wo wäre denn der Unterschied gewesen, wenn da drei mehr angebetet hätten? Sie haben die Anbetung ja auch nicht verhindern können. Und ist Gott nicht viel größer, als die Tat von drei Männern. Braucht Gott diese Tat?

So denken die aber nicht. Sie stehen in direkter Beziehung zu ihrem Herrn. Sie machen es nicht für sich, sie machen es nicht für andere. Sie machen es für Gott. Sie kennen die „Anwesenheit des Einen - the audience of the one“. Er sieht was sie machen. Er will nicht, dass wie vor dem Bild umfallen. Also lassen sie es. Sie wollen Gottes Ehre nicht kränken.

Sie sind nicht bereit mal kurz niederzufallen. Oder äußerlich mitzumachen, weil man ja innerlich anders denkt. Sie stehen - im wahrsten Sinne - für ihren Glauben ein. Sie leben mit vollem Vertrauen auf den lebendigen Gott voraus.

Was für Vorbilder. Wo gibt es Poster von diesen drei Jungs, damit wir damit unsere Gemeindehäuser und die Zimmer unser Teenager schmücken können?

6. Das fordert heraus: Dennoch Vertrauen wagen

Diese Geschichte und die drei Jungs fordern uns heraus. Sie fordern uns heraus ihnen nachzueifern. Unsere drei Jungs werden im Hebräerbrief indirekt als Zeugen des Glaubens erwähnt: **Hebr 11,33f pp**

33 In solchem Vertrauen kämpften sie gegen Königreiche und trugen den Sieg davon. Sie sorgten für Recht und durften erleben, dass Gott seine Zusagen erfüllt. Sie verschlossen den Rachen von Löwen

34 und löschten glühendes Feuer. Sie entrannen dem Tod durch das Schwert. Sie waren schwach und wurden stark. Im Kampf wuchsen ihnen Heldenkräfte zu, sie trieben fremde Heere zurück.

Nach der Auflistung der Glaubenszeugen kommt in **Hebr 12,1: pp**

12 1 Alle diese Zeugen, die uns wie eine Wolke umgeben, spornen uns an. Darum lasst uns durchhalten in dem Wettlauf, zu dem wir angetreten sind, und alles ablegen, was uns dabei hindert, vor allem die Sünde, die uns so leicht umgarnt!

2 Wir wollen den Blick auf Jesus richten, der uns auf dem Weg vertrauenden Glaubens vorangegangen ist und uns auch ans Ziel bringt. Er hat das Kreuz auf sich genommen und die Schande des Todes für nichts gehalten, weil eine so große Freude auf ihn wartete. Jetzt hat er den Platz an der rechten Seite Gottes eingenommen.

3 Denkt daran, welche Anfeindung er von den sündigen Menschen erdulden musste! Das wird euch helfen, mutig zu bleiben und nicht aufzugeben.

Wir leben noch nicht in solchen Zeiten, wie die drei Jungs. Aber auch wir können jederzeit auf die Glaubensprobe gestellt werden. Maier schreibt: **pp**
„Das Kapitel zeigt uns, wie der absolute Herrschaftsanspruch der Weltreiche und der Herrschaftsanspruch des Gottesreiches zusammenstoßen, und wie für die Leute Gottes dem Staat gegenüber eine Grenze erreicht wird, wo sie nicht mehr gehorchen, sondern nur noch ins Martyrium hineingehen können. Es zeigt uns damit auch schon ein Modell des antichristlichen Reiches, das alle Bereich, auch den des Glaubens, seinem Anspruch unterwerfen will.“ (:169)

Die Offenbarung schreibt **Offb 2,10: pp**

10 Habt keine Angst wegen der Dinge, die ihr noch erleiden müsst. Der Teufel wird einige von euch ins Gefängnis werfen, um euch auf die Probe zu stellen. Zehn Tage

lang werden sie euch verfolgen. Haltet in Treue durch, auch wenn es euch das Leben kostet. Dann werde ich euch als Siegespreis ewiges Leben schenken.

Und Petrus schreibt, vielleicht mit Daniel vor Augen: **1Petr 4,12 (1,7): pp**

12 Meine Lieben, wundert euch nicht über die harte Probe, die wie ein Feuersturm über euch gekommen ist. Sie kann euch nicht unerwartet treffen;

13 denn ihr leidet ja nur etwas von dem mit, was Christus gelitten hat. Freut euch vielmehr darüber, denn wenn er in seiner Herrlichkeit erscheint, werdet ihr erst recht von Freude und Jubel erfüllt sein.

14 Ihr könnt euch glücklich preisen, wenn ihr beschimpft werdet, nur weil ihr euch zu Christus bekennt; denn dann ist der Geist Gottes bei euch, in dem Gottes Herrlichkeit gegenwärtig ist.

Wir werden also heute Abend - durch diese Geschichte - von Gott vorbereitet. Wir brauchen keine Angst haben. Gott ist mit uns.

Und dann gilt des das „dennoch“ des Glaubens zu leben: **Ps 73,23**; Gethsemane.

Aber wir sind auch jetzt schon herausgefordert uns nicht den Göttern dieser Zeit zu unterwerfen. Den Göttern einer verweltlichten deutschen Kultur. Wir dürfen folgenden Göttern nicht huldigen:

- ☞ Dem Gott des Materialismus und Besitzes, der unser ganzes Handeln und Denken bestimmen
- ☞ Dem Gott der Absicherung, der unseren Mut und unser Handeln behindern will
- ☞ Dem Gott der Karriere, der uns auf uns selbst fixiert: erst komm ich, dann ich, dann ich... und dann die anderen
- ☞ Dem Gott der Scheu vor Isolation, der mich veranlasst immer mit der Masse zu schwimmen und meine eigenen Standpunkte aufzugeben. Wir fangen an als Christen nicht mehr für die Wahrheit einzustehen. Weil sie gesellschaftlich out ist. Also gleichen wir sie an. Wir möchten nicht alleine Leben. Also nehmen wir auch nichtchristliche Partner. Das kann doch nicht so schlimm sein.

Das Problem: Alle diese Dinge sind nicht per se falsch. Sie sind ja von Gott in uns hineingelegt. Genauso wie Gold und Stein gut sind. Sie sind von Gott geschaffen. Aber wenn ich daraus einen Götzen baue, dann sind sie schlecht. Wenn ich mich nach ihnen richte, dann sind sie schlecht.

Und hier müssen wir aufpassen. Wenn sie Jesus vom Thron verdrängen wird es gefährlich. Wenn wir nicht mehr zuerst nach seinem Reich und seiner Gerechtigkeit trachten, fangen wir an, sie anzubeten. Nicht nur. Gott ist immer noch irgendwie ein Teil von uns. Aber er spielt nur noch eine Rolle und nicht mehr die Hauptrolle. Das ist das eigentlich tückische am Götzendienst. Wir haben Gott ja nicht ganz abgeschafft. Nur ergänzt.

Ich möchte, dass ich die Grenzen der Loyalität erkenne und nicht einfach mit der Masse mit schwimme. Ich will nicht der Meinung der Medien nachfolgen, sondern meine eigene Meinung entwickeln. Und diese Meinung will ich von Gottes Wort prägen lassen. Und ich will weise vorgehen. Nicht dumm und arrogant.

7. Abschluss und Ausblick

Die Jungs verweigern die Anbetung. Das ist ihr Lebensstil. Sie beten nur Gott an. **Sie fallen auf, wenn es drauf ankommt**, weil sie Gott anbeten. Nehme sie dir neu als Vorbilder.

Damit schließen wir den Abend. Morgen geht es weiter mit einer Geschichte aus Daniel 5. Auffallen, weil Gott auffällt.

Literatur

- + Ellisen, S. A., Von Adam bis Maleachi, Dillenburg ³1996
- + La Sor; W.S., u.a.; Das Alte Testament - Entstehung, Geschichte, Botschaft - Gießen 1989
- + Lebran, Jürgen-Christian, Das Buch Daniel (Zürcher Bibelkommentare), Zürich 1984
- + Maier, Gerhard, Der Prophet Daniel (WStb), Wuppertal ⁴1993
- + Walvoord, John F./ Zuck, Roy F. (Hg.) Das Alte Testament erklärt und ausgelegt - Band 3, Neuhausen-Stuttgart 1991
- + Wiersbe, Warren W. Sei standhaft - Sich für einen Weg mit Gott entscheiden, Dillenburg 2005